

## Vorbereitung:

1. Bewerbungsformular unter der Adresse ([http://www.medizin.uni-greifswald.de/studmed/verlinkte\\_dateien/formulare\\_merkblaetter/international/bewerbungsformular\\_krakau\\_neu.pdf](http://www.medizin.uni-greifswald.de/studmed/verlinkte_dateien/formulare_merkblaetter/international/bewerbungsformular_krakau_neu.pdf)) herunterladen, ausfüllen und im Studiendekanat abgeben. Danach auf Zusage warten (genauere Infos von polnischer Seite lassen meist länger auf sich warten).
2. Vorzugsweise Bahnticket in der 2. Klasse (wird auf jeden Fall erstattet) unter Nennung der „Universitäts-Rabattnummer“ besorgen und möglichst einen Kostenvoranschlag bei der Abrechnungsstelle einreichen, um eine Abschlagszahlung in Höhe von 80% des Reisepreises zu erhalten. Die Anreise per Bus oder Flugzeug ist natürlich auch möglich.
3. Im studentischen Reisebüro oder online eine ISIC (International Student ID Card) besorgen, um diverse Rabatte in Polen zu erhalten! Es lohnt sich die dafür fälligen 12€ zu investieren!

## Anreise und Unterkunft:

In meinem Fall mit der Bahn. Der reguläre Fahrpreis beträgt ca. 90,- € pro Weg und Person abzüglich Unirabatt. Manchmal gibt es auch Sonderangebote mit Zugbindung für knapp 60,- €.

Für den Hinweg sind pauschal 12 Stunden, für den Rückweg ca. 13 Stunden zu veranschlagen. Das ganze natürlich zuzüglich eventueller Verspätungen. Die Fahrt verläuft innerhalb Polens eher gemütlich, da das Schienennetz leider in keinem optimalen Zustand ist. Diese Zeit kann man jedoch sinnvoll nutzen und ein paar Wörter polnisch lernen, falls man die Sprache nicht ohnehin beherrscht. Am Hauptbahnhof (Kraków Główny) angekommen fährt man am besten direkt mit der Tram 50 oder 51 in Richtung „Bieżanów Nowy“ bis zur Haltestelle „Prokocim Szpital“ und läuft von dort aus – vorbei an Obi und dem 24 Stunden geöffneten Supermarkt Tesco – zum Studentenwohnheim (Badurskiego 15/17). Dort angekommen sollte man auf Polnisch sagen können wer man ist und was man dort möchte, da das Personal an der Rezeption nur Polnisch spricht.

Es gibt nur Zweibettzimmer und jeweils zwei Zimmer teilen sich ein Durchgangsbad. Die Ausstattung ist eher schlicht aber völlig ausreichend (Bett + Bettwäsche, Tisch, Stuhl, Regal, Schrank; Bad mit Dusche und WC). Je Zimmer gibt es einen kostenlosen Internetanschluss, der allerdings erst per Mail oder Telefon beantragt werden muss. Auf jedem Stockwerk gibt es einen Waschraum mit kostenloser Waschmaschine und Wäscheleine, sowie eine Küche mit Backofen, Herd und Spüle. Geschirr und ähnliches gibt es allerdings nicht (kann aber – falls benötigt – günstig bei Tesco eingekauft werden). Ein Kühlschrank fürs Zimmer kann ebenfalls kostenlos im Wohnheim ausgeliehen werden.

## Finanzen:

Reisekosten werden nach Einreichung einer Reisekostenabrechnung, der Tickets und eines Erfahrungsberichts im Studiendekanat erstattet und man erhält nachträglich, zusammen mit den Reisekosten, ein Tagegeld von je 12,- €. Die Unterbringung im Wohnheim wird von Seiten der Jagiellonen Universität übernommen.

Während des Aufenthalts in Polen zahlt man am besten in Zloty, da der Wechselkurs fürs Bezahlen mit Euro (falls möglich) eher schlecht ausfällt. Der ungefähre Kurs in der Wechselstube ist 1€ zu 4Pln. Vorsicht! Auf jeden Fall die Kurse der Wechselstuben vergleichen, da diese stark variieren!!!

Man kann natürlich auch direkt am Geldautomaten Zloty abheben → Tipp: Vorher bei der Bank die evtl. anfallenden Gebühren fürs Abheben und für Kartenzahlungen erfragen!!!

Es ist auch auf jeden Fall sinnvoll bereits auf der Anreise ein paar Zloty in der Tasche zu haben (Bestellung bei einer deutschen Bank dauert evtl. einige Wochen).

Die Supermarktpreise entsprechen umgerechnet etwa denen in Deutschland. Für den öffentlichen Nahverkehr kann man ein Studententicket (ISIC erforderlich) für umgerechnet 12,- € pro Monat erwerben.

## Anmeldung und Klinikalltag:

Nachdem man sich im Studiendekanat („Dean's Office“ in der sw. Anny 12, Zimmer 6, zwischen 10 und 15 Uhr; Telefon 0048 (12)4225444) bei Frau Agnieszka Wilk angemeldet hat kann man dann auch schon fast loslegen.

Man sollte auf jeden Fall einen eigenen Kittel im Gepäck haben, da die Klinik eigentlich generell keine Kleidung zur Verfügung stellt (auch Schwestern und Ärzte tragen eigene Kleidung).

In der Anästhesie im Bereich der Gynäkologischen Klinik wurde allerdings (da ich meist im OP oder auf der ITS unterwegs war) Einmalkleidung (Kasack + Hose) gestellt.

Ansonsten kann man noch Stethoskop, Hammer und Pupillenleuchte gebrauchen.

Generell war es mir meist selbst überlassen, wo ich mich aufhalte. Zu den Möglichkeiten gehörten die neuen OP-Säle, die Intensivstation mit 4 Betten, der Kreissaal und der Aufenthaltsraum.

Es bot sich allerdings auch die Möglichkeit einmal die Neo-Intensiv zu besuchen oder eben der einen oder anderen Elektrotherapie in der geschlossenen Psychiatrie beizuwohnen, bzw. während der Kurznarkose den Patienten mit Maske zu beatmen.

Leider war es nur eingeschränkt möglich praktische Tätigkeiten zu erlernen, da ich meist mit Assistenzärzten im 1. Jahr zu tun hatte, die mich keine Invasiven Maßnahmen durchführen lassen durften. An dieser Stelle hätten vielleicht Polnischkenntnisse weitergeholfen, da fast alle Schwestern nur Polnisch sprachen. Generell waren aber alle sehr bemüht den Famulanten Krakau und Umgebung nahe zu bringen. Es gab viele Infos über Sehenswürdigkeiten und Tipps zur Freizeitgestaltung.

## Freizeit:

In Krakau ist wirklich für jeden Geschmack etwas zu finden. Nicht zuletzt in Sachen Essen und Trinken! Es gibt viel Livemusik (besonders Jazz), Bars, Restaurants oder auch Museen und Kirchen, die bestaunt werden wollen. Musikfestivals oder Konzerte finden regelmäßig statt (Infos und Tickets gibt es an den Touristeninformationen) und können mit ISIC meist günstiger besucht werden.

Kinofilme werden in Polen im Originalton ausgestrahlt, was sich auch gut ausnutzen lässt.

In der Umgebung gibt es z.B. das Salzbergwerk Wieliczka oder das ehemalige KZ Auschwitz-Birkenau. Auch ein Ausflug in die Hohe Tatra ist wohl empfehlenswert.

## Fazit:

Insgesamt kann ich auf eine sehr schöne Zeit in Krakau zurückblicken! Ich habe zwar leider im Praktikum nicht allzu viel Praktisches lernen können. Dafür waren die Ärzte aber stets bemüht viel theoretisches Wissen zu vermitteln. Mit Krakau - Polens schönster Stadt – so sagen einige Polen, habe ich auf jeden Fall die richtige Wahl getroffen. Beim nächsten Mal würde ich wahrscheinlich vorher einen Sprachkurs belegen, da es stellenweise ohne Hilfe von Kommilitonen oder hilfsbereiten polnischen Studenten sehr schwierig geworden wäre einige Dinge zu regeln und zu organisieren.